

Protokoll **FIH**-Sitzung 18.06.2015

Teilnehmer:

Rüdiger Danielzik

Klaus Müller

Jürgen Polack

Martin Potthast (Sprecher, Protokoll)

Birger Wolter (ProBahn)

Tagungsort:

LADES

Hähnchenland

Steindamm 70

20099 Hamburg

Folgende Themen wurden diskutiert:

1. **U**-Bahn-Netz der Zukunft in Hamburg

Mit dem geplanten Bau der Linie **U5** in Hamburg und der geplanten Erweiterung der Linie **U4** zur Horner Geest, bietet sich auch eine Neustrukturierung des Hamburger **U**-Bahn-Netzes an.

Die **FIH** sollte sich darüber Gedanken machen, wie das Netz aussehen soll.

Martin hat dazu schon einige Ideen: So sollte nicht die **U5**, sondern die **U4** von der Hafencity zur Sengelmannstraße fahren und von dort weiter Richtung Norderstedt. Die **U1** sollte dann von Sengelmannstraße nach Bramfeld fahren und von dort weiter nach Wandsbek Gartenstadt, so dass eine Ringlinie entsteht. Die **U5** könnte dann in Höhe Uhlenhorst aus der geplanten Trasse zur Sengelmannstraße ausscheren und über Barmbek, Wandsbek Gartenstadt Richtung Walddorfer fahren. Die **U3** wäre somit auch eine reine Ringlinie. Den geplanten Ast zur Horner Geest würde die **U2** übernehmen, während Mümmelmannsberg von einer neuen Linie **U6** bedient wird, welche am anderen Ende zum Siemersplatz verkehren könnte. Die **U5** zweigt ja vorher schon ab Richtung Osdorfer Born. (Die neuen Linienfarben entspringen ebenfalls Martins Ideen.)

2. Elektronische Fahrkartenabrechnung

Der **HVV** möchte das E-Ticketing langfristig weiter ausbauen. Dabei werden auch Überlegungen angestellt sogenannte **Bestpreisabrechnungen** einzuführen. Grundsätzlich ist dieses mit **zwei Problemen** verbunden. Zum einen werden damit die **Flatrates** (Monats-, Jahres-, Tages- und Wochenkarten) unterlaufen, schlimmstenfalls teurer oder gar nicht mehr angeboten. Fahrpreise sollten sich weniger an der tatsächlichen Nutzung orientieren (wirkt wie eine Geldstrafe, dabei sollte die Nutzung belohnt und die **Nichtnutzung** eher bestraft werden), sondern eher am persönlichen Einkommen des ÖPNV-Nutzers. Flatrates, wenn sie auch noch nutzungsunabhängig bezahlt werden müssen, haben den Vorteil beim Sozialamt als **nichtvermeidbare Kosten** angesehen werden zu müssen, welche vom Sozialamt bezahlt werden müssen und somit auch die uneingeschränkte ÖPNV-Nutzung den ärmsten garantiert wird.

Zum anderen benötigt eine Bestpreisabrechnung ein **CheckIn-CheckOut-System**. Schon die heutige Praxis des kontrollierten Vorne-Einstiegs im Bus nervt viele Fahrgäste, da die Fahrkarten bereitgehalten werden müssen. Wenn diese Fahrkarten auch noch an eine bestimmte Position gehalten werden müssen und dazu noch einmal beim Aussteigen könnte es zu Verzögerungen beim Aussteigen kommen. Hier entsteht ein Konflikt zwischen eiligen Fahrgästen, die Anschlüsse erreichen müssen und solchen die unbedingt ausgecheckt werden wollen. Im Falle des Nichtauscheckens wird der Fahrpreis bis zur Endstation berechnet. Fahrgäste, die nicht ihren Anschluss verpassen wollen, werden Fahrgäste, welche beim Auschecken im Wege stehen einfach raus schubsen, da sie nicht einsehen, dass sie den Anschluss verpassen, nur damit ein anderer einen günstigeren Fahrpreis bezahlt.

27.08.2015